

Klassisch-romantischer Auftakt

AUFTAKT Wie die Gesellschaft der Musikfreunde Coburg mit dem Gastspiel des Minguet Quartetts im Kongresshaus Rosengarten die neue Konzert-Saison eröffnet.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JOCHEN BERGER

Coburg – Die Gesellschaft der Musikfreunde Coburg bleibt sich treu. Zum Auftakt der zweiten Saison nach dem Ende der Corona-Beschränkungen präsentierten die Musikfreunde im Kongresshaus Rosengarten einen klassisch-romantischen Streichquartett-Abend. Zu Gast war ein Ensemble, das in Coburg durch mehrere erfolgreiche Auftritte bestens bekannt ist.

Von Mozart bis Schubert

Das Minguet Quartett, seit vielen Jahren etabliert in der internationalen Quartett-Szene, vertraute auf zwei Fixpunkte des klassisch-romantischen Repertoires, bei denen es seine Stärken gut zur Geltung bringen konnte. Wolfgang Amadeus Mozarts sogenanntes „Dissonanzen-Quartett“ bildete den Auftakt, Franz Schuberts d-Moll-Quartett mit dem Beinamen „Der Tod und das Mädchen“ nach dem gleichnamigen Lied stand am Ende. Und in die Mitte des Programms hatte das Minguet Quartett das 2. Streichquartett des tschechischen Komponisten Josef Suk gestellt.

Das Kennzeichen des Minguet Quartetts ist der in Dynamik wie Farbgebung stets ausgewogene Gesamtklang, der bei Bedarf dennoch auch klar konturiert in den Einzelstimmen wirkt. Dieser warm timbrierte, aber bewusst nicht auf überhitzte Brillanz getrimmte Klang ermöglicht dem Quartett die Konzentration auf die musikalische Substanz der ausgewählten Werke. Einfühlsam ausgelotet in den harmonischen Schattierungen und



Das Minguet Quartett eröffnete die neue Konzertsaison der Musikfreunde im Kongresshaus (von links): Ulrich Isfort, Annette Reisinger, Aida-Carmen Soanea und Matthias Diener.

Foto: Jochen Berger

den Ausdrucksnuancen erklang Mozarts „Dissonanzen-Quartett“. Packend geriet die Auseinandersetzung mit Schuberts d-Moll-Quartett, dessen Dramatik und innere Verzweiflung immer wieder intensiv hörbar wurde.

Dicht verwoben in der Stimmführung ist das einsätziges Streichquartett Josef Suks, das der Komponist 1911 vollendete

und das einst als avantgardistisch und durchaus herausfordernd für das Publikum empfunden wurde. Dem Minguet Quartett gelang in Coburg eine spannungsvolle und zugleich wohltuend differenzierte Interpretation, die das Publikum mit reichlich Beifall honorierte.

Am Ende des freundlich ausdauernd beklatschten Abends hatte das Minguet

Quartett noch eine spezielle Zugabe parat – einen Satz aus Peter Ruzickas 2. Streichquartett mit einem leicht verfremdeten Gustav-Mahler-Zitat.

Übrigens: Sponsorenhilfe sichere auch für die nächsten Jahre das Angebot mehrerer hochrangigen Künstlern in Coburg, kündigte Musikfreunde-Musikvorstand Jochen Rückert an.